

ATTRAKTIVE ORTE: DER TWANNBERG

Der Twannberg, 700-1000 Meter über Meer, beschreibt das Berggebiet der Gemeinde Twann-Tüscherz auf dem letzten Gebirgszug des Jurasüdfusses. Östlich begrenzt das Gebiet die Twannbachschlucht, angrenzend an die Gemeinde Lamboing beziehungsweise Plateau de Diesse ennet des Röstigrabens. Westlich erstrecken sich die "Studmatten" bis ans angrenzende Magglingen. Die Fläche des Twannbergs umfasst rund 3.4 km², wovon die eine Hälfte bewaldet und die andere landwirtschaftlich genutzt wird. Trotz der grossen Fläche wird dieses Gemeindegebiet jedoch nur von ca. 30 Personen auf Einzelhöfen und Chalets bewohnt.

Vielseitige Landwirtschaft

Wer von Magglingen her über den Twannberg wandert, kann sich zuerst über die gepflegten Juraweiden und "Studmatten" erfreuen, artenreichen Heuwiesen durchsetzt mit Baumgruppen und Haselnusssträuchern. Weiter westlich haben listige Biobauern den kalksteinhaltigen Boden als Grundlage für eine vielfältige Kräuter- und Gemüseproduktion entdeckt. Ein Grossteil der Kräuter wird zur Produktion von Ricola-Bonbons verwendet. Andere Pflanzen und Blumen werden zu Gewürzen und Tee verarbeitet. Das Gemüse wird hauptsächlich regional vermarktet. Kartoffel- und Getreidefelder kennzeichnen den Übergang zum Plateau de Diesse.



Auf dem Twannberg Leben mehr Kühe als Menschen.
Bilder: zvg

Wandermekka

Die wohl bekannteste Wanderroute der Region verläuft über den Twannberg. Dank der Standseilbahn gelangt man von Biel in Kürze nach Magglingen und über das sanft ansteigende "Kurhauswägli" auf den Twannberg. Abwechslungsweise über Feld- und Waldwege vorbei an der gut eingerichteten Feuerstelle «Arena» und dem ehemaligen Hotel Twannberg (leider für

die Öffentlichkeit geschlossen) Richtung Twannbachschlucht.

Kurhaus Twannberg



Das einst wunderschöne Gebäude wurde 1888 - 1890 als Kurhaus erbaut. Es gelangte in den Besitz der Stiftung Pro Juventute und diente zuletzt als Herberge von benachteiligten Müttern und ihren Kindern. Leider wurde das Bijou in den 70er-Jahren abgerissen und an dessen Stelle 1980 das bekannte Feriendorf Twannberg gebaut. Viele Jahre diente es der Beherbergung von behinderten Feriengästen und galt mit dem öffentlichen Restaurant als beliebte Raststätte. Auch das integrierte Hallenbad war ein beliebtes Element dieses Bauwerkes. Leider ist dieses heute aus Kostengründen nicht mehr in Betrieb. Teile des Gebäudes werden von der heutigen Besitzerin, der «Boas Swiss Hotels», unter dem Namen «Twannberg Camps» an geschlossene Gesellschaften vermietet.

Der Meteorit Twannberg

Im Gebiet der «Grubmatt», mitten auf dem Twannberg, hat vor langer Zeit ein Meteorit eingeschlagen. Das erste Fragment (15,9 kg) wurde am 9. Mai 1984 gefunden. Bis heute wurden über 600 Fragmente im Gesamtgewicht von über 72 kg gefunden – ein grosser Teil davon ist in den naturhistorischen Museen Bern und Wien ausgestellt. Der Fall ereignete sich vor ca. 160'000 Jahren, das Streufeld hat eine Länge von über 5 km. Der seltene Eisemeteorit stammt angeblich aus dem ersten Tausendstel der Geschichte unseres Sonnensystems.

Gemeinderat Ueli Vetsch

Departement Wirtschaft, Umwelt und öffentliche Sicherheit

Attraktive Orte - Serie

(bd) Der vorliegende Beitrag zum Twannberg ist Teil einer Serie zu den verschiedenen Ortsteilen und Sehenswürdigkeiten in unserer Gemeinde. Bisher erschienen sind Beiträge zu Gaicht (Info Nr. 1/2020), Alfermée (Nr. 2/2020) Wingreis (Nr. 1/2021) Tüscherz (Nr. 2/2021), Kleintwann (Nr. 1/2022), "Ruusu" und "Schlössli" (Nr. 2/2022); St. Petersinsel (Info Nr. 1/2023).